

# Inhalt

<b>1 Einleitung: Weltrisikogesellschaft</b> . . . . .	9
<i>Markus Holzinger, Stefan May, Wiebke Pohler</i>	
<b>2 Globalisierung, Entgrenzung, Ausnahmezustand</b> . . . . .	13
<i>Markus Holzinger, Stefan May, Wiebke Pohler</i>	
2.1 Multidimensionalität und neue Konfliktlinien im Prozess der Globalisierung . . . . .	16
2.2 Souveränität und Kriegsführungskompetenz . . . . .	19
2.3 Die westfälische Ordnung . . . . .	20
2.4 Neue Formen der Entgrenzung des Krieges . . . . .	23
2.5 Entgrenzungsdynamiken und deren Folgen . . . . .	26
<b>3 Regel und Ausnahme: Zur Theorie des Ausnahmezustands</b> . . .	29
<i>Markus Holzinger</i>	
3.1 Einleitung: Zur Theorie des Ausnahmezustands . . . . .	29
3.2 Zur Semantik des Ausnahmezustands: Normalität, Notstand und Ausnahmezustand . . . . .	33
3.3 Carl Schmitt: Die latente Diktatur im Verfassungsstaat . . .	38
3.3.1 »Souverän ist, wer über den Ausnahmezustand entscheidet« . . . . .	38
3.3.2 Souveränität und demokratischer Konstitutionalismus . . . . .	41
3.3.3 Politische Konsequenzen des Ausnahmezustands: Freund-Feind-Dichotomie . . . . .	44
3.4 Giorgio Agamben: Die Ausnahme als Normalzustand . . . .	46
3.4.1 Biopolitik und die Unterscheidung von Rechtssubjekt und nacktem Leben . . . . .	46
3.4.2 Der Ausnahmezustand als strategisches Manöver: Das Lager als Paradigma der Moderne . . . . .	49
3.4.3 Die Gegenwartsgesellschaft als permanenter Ausnahmezustand . . . . .	54
3.4.4 Zur Kritik an Agamben . . . . .	56
3.4.4.1 Der Homo Sacer ist immer und überall . . . . .	56
3.4.4.2 Mangelnde empirische Differenzierung des Ausnahmezustands . . . . .	59
3.5 Der Ausnahmezustand als blinder Fleck in Luhmanns Theorie funktionaler Differenzierung . . . . .	61
3.5.1 Luhmann Interpretation von Politik und Recht . . .	64
3.5.1.1 Funktion von Politik und Recht . . . . .	64

## VORWORT

3.5.1.2	Verfassung als Medium von Entparadoxierung . .	67
3.5.2	Autonomie oder Heteronomie des Rechts? Luhmanns Diskussion von »Tragic Choices« . . . . .	69
3.5.3	Gleichrangigkeit der Funktionssysteme? . . . . .	74
3.5.4	Funktionale Differenzierung aus historischer und weltgesellschaftlicher Perspektive . . . . .	78
3.5.5	Einwände der Differenzierungstheorie . . . . .	83
3.6	Weltrisikogesellschaft als entgrenzter Ausnahmezustand. Zur Theorie reflexiver Modernisierung . . . . .	87
3.6.1	Das Regel/Ausnahmedilemma in der reflexiven Moderne. Risiken als Entscheidungsprobleme . . . . .	89
3.6.1.1	Diskontinuität der Moderne . . . . .	89
3.6.1.2	Entscheidungen unter Ungewissheit . . . . .	91
3.6.1.3	Reflexive Institutionen . . . . .	93
3.6.1.4	Risiko als Meta-Problem für gesellschaftliche Institutionen . . . . .	94
3.6.2	Die Katastrophenpotentiale der Weltrisiko- gesellschaft. Entgrenzung des Politischen . . . . .	95
3.6.2.1	Risiken als Folge von Katastrophen . . . . .	96
3.6.2.2	Der Ausnahmezustand und Nebenfolgen zweiter Ordnung . . . . .	97
3.6.2.3	Entgrenzung und Formenwandel des Politischen . . . . .	99
3.6.2.4	Der entgrenzte Ausnahmezustand und erzwungener Kosmopolitismus . . . . .	103
3.6.3	Offene Punkte der Theorie reflexiver Modernisierung . . . . .	105
3.6.3.1	Entgrenzung des Ausnahmezustands? . . . . .	105
3.6.3.2	Risikovergemeinschaftung: Konvergenz und Divergenz der Weltrisikogesellschaft? . . . . .	107
3.6.3.3	Wandlung vs. Stabilität? . . . . .	110
3.6.3.4	Methodische Fragen einer Soziologie des Wandels durch Nebenfolgen . . . . .	113
3.7	Der Ausnahmezustand: ein vorläufiges Zwischenergebnis . . . . .	114
4	<b>SARS – Ein globales Risikoereignis . . . . .</b>	<b>121</b>
	<i>Wiebke Pohler</i>	
4.1	Der SARS Ausbruch im Jahr 2002 . . . . .	123
4.2	Lokales Problem, globales Risiko . . . . .	126
4.3	SARS als gesellschaftswirksamer Akteur . . . . .	130
4.4	Risiko-Öffentlichkeiten: Die politische Dimension von SARS . . . . .	132
4.4.1	Risiko als Akteur-Netzwerk . . . . .	132

## VORWORT

4.4.2	China und die Rolle der WHO	133
4.4.3	Diagnose und Therapie	134
4.4.4	Risikante Körper	136
4.4.5	Massenmedien	138
4.4.6	Risiko-Akteur-Netzwerke	139
4.5	Institutionelle Risikopolitik	140
4.6	Risiko-Gemeinschaften – Risiko-Kollektive	145
4.7	Abschließende Überlegungen: SARS und die Grenzen des Sozialen	148
<b>5</b>	<b>Zum planetarischen Ausnahmezustand. Von den neuen Kriegen zu Risikokriegen als Nebenfolgen zweiter Ordnung</b>	<b>153</b>
	<i>Markus Holzinger</i>	
5.1	Einleitung. Entgrenzung von Gewalt und Funktionswandel des Nationalstaates	153
5.1.1	Vier Thesen	155
5.1.2	Zwei Fallbeispiele	159
5.1.3	Vorgehensweise	160
5.2	Strukturmerkmale der neuen Weltlage	161
5.2.1	Die neuen Kriege	162
5.2.1.1	Charakterisierung der neuen Kriege	162
5.2.1.2	Der neue Terrorismus	168
5.2.1.3	Prüfung der Argumente: Zur Kritik des Begriffes der neuen Kriege	172
5.2.2	Der Umbau des modernen Völkerrechts	180
5.3	Das Kosovo-Dilemma: Weltgesellschaftliche Probleme des neuen humanitären Interventionismus	184
5.3.1	Die Argumentation der Befürworter des NATO-Einsatzes	184
5.3.2	Der NATO-Einsatz und der Ausnahmezustand	187
5.3.2.1	Illegalität der Intervention	187
5.3.2.2	Priorität des Menschenrechts oder des Gewaltverbotes	188
5.3.2.3	Rückkehr zum archaischen Verfahren einzelstaatlicher Rechtsbeurteilung?	189
5.3.2.4	Selektivität von humanitären Interventionen	191
5.3.2.5	Sind diese Kriege als Regel überhaupt durchführbar?	193
5.3.2.6	Ausnahme als politisches Instrument: Der Kosovo-Einsatz am Ende – Konsequenz politischer Interesse?	194
5.4	Entgrenzung von Gewalt nach dem 11. September: Vom globalen Terror zu Risikokriegen	197

5.4.1	Zweite Bruchstelle im Völkerrecht: Krieg gegen Afghanistan . . . . .	198
5.4.1.1	»Krieg« gegen nichtstaatliche Akteure? . . . . .	200
5.4.1.2	Kann man die Terroranschläge dem Staat Afghanistan zurechnen? . . . . .	205
5.4.2	Der Krieg im Irak als Instrument von Gefahrenvorverlagerung . . . . .	206
5.4.2.1	Die Bush Doktrin. Präemption in asymmetrischen politischen Lagen . . . . .	206
5.4.2.2	Der Irak-Krieg und der Ausnahmezustand . . . . .	211
5.5	Abschließende Überlegungen: »Beyond Westphalia« . . . . .	216
5.5.1	Legitimationsprobleme von Transnationalisierung . . . . .	216
5.5.2	Welche neue Weltordnung? . . . . .	219
5.5.2.1	Kosmopolitismus und ewiger Friede . . . . .	219
5.5.2.2	Internationale Unordnung: Auf dem Weg in die multipolare Weltordnung? . . . . .	222
<b>6</b>	<b>Neue Risiken – Sicherheit – Prävention. Rechtsformenwandel im Prozess reflexiver Modernisierung? . . . . .</b>	<b>227</b>
	<i>Stefan May</i>	
6.1	Risiko und Gefahr – einige Anmerkungen zu den Rationalitätsgrundlagen der Prävention . . . . .	231
6.2	Rechtsformenwandel als Wandel der Rationalitätsvoraussetzungen rechtsstaatlichen Denkens . . . . .	236
6.3	Abschließende Überlegungen . . . . .	242
<b>7</b>	<b>Weltrisikogesellschaft als Ausnahmezustand: Abschließende Überlegungen . . . . .</b>	<b>243</b>
	<i>Markus Holzinger, Stefan May, Wiebke Pohler</i>	
7.1	Neue globale Risiken im Lichte der Kategorie des Ausnahmezustands . . . . .	243
7.2	Spielarten des Ausnahmezustands . . . . .	247
7.3	Herausforderungen an eine Politik des Ausnahmezustands . . . . .	250
	<b>Literatur . . . . .</b>	<b>253</b>
	<b>Zu den Autoren . . . . .</b>	<b>285</b>